

Ursula Eggli [Jürg von Spreitenbach]

Autor(en): **Brühlmann-Jecklin, Erica**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Puls : Drucksache aus der Behindertenbewegung**

Band (Jahr): **35 (1993)**

Heft 3: **Behindert in die Krise**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ursula Eggli – Jürg von Spreitenbach.
Edition Hans Erpf.
Bern/München. 1992/93

von Erica Brühlmann-Jecklin

Da kommt einer, es wird nie ganz klar, ob er ein später Achtundsechziger oder ein früher Achtziger ist, ein sanfter Revoluzzer jedenfalls, kommt in die Szene der Berner Randfiguren, scharf Jüngerinnen und Jünger um sich und philosophiert über eine bessere Welt. Ursula Egglis Jesus namens Jürg hat mitnichten die Sprache des Nazareners. Im Warenhaus, wo er zum Beispiel via Mikrofon den Kaufwahn der Reichen in Frage stellt und der Armut von Benachteiligten entgegenhält, gebraucht er durchaus moderne Worte wie «Scheiss!». Im übrigen stimmt die Geschichte in grossen Stücken mit jener aus dem Lukas-Evangelium überein. Der Sohn von Mary und Sepp «predigt» eine andere, eine bessere Welt, bekommt dafür Fans und Feinde, wird von einem aus seinen Kreisen verraten und stirbt schliesslich an den Folgen einer polizeilichen Schussverletzung auf der Intensivstation, flankiert von zwei anderen schwerverletzten und sterbenden Demonstranten, denen hier allerdings beiden der «Eingang in eine bessere Welt» versprochen wird. Ursula Eggli hat mit ihrem neuen Roman ein eigenwilliges Buch geschrie-

ben. Sie hat damit wieder einmal bewiesen, dass es ihr an schreiberischem Können und an Fantasie nichts mangelt. Zurück bleibt beim Leser, bei der Leserin das Gefühl, ohne grösseren Tiefgang gut unterhalten worden zu sein. ■

Ein herzliches Dankeschön an unsere SpenderInnen

Seit der Veröffentlichung der SpenderInnen-Liste in der ersten **PULS**-Nummer dieses Jahres sind bei uns folgende weiteren Spenden eingegangen:

Ernst Göhner Stiftung (2'000.-);
Schweiz. Bundesfeier-Spende (20'000.-); *Schweiz. Lebensversicherungs- und Rentenanstalt* (300.-);
Pro Infirmis (10'000.- für den **PULS**)
Ihnen sowie allen privaten EinzelspenderInnen sei ganz herzlich für die Ermöglichung der Fortsetzung unserer Arbeit gedankt.

Und natürlich brauchen wir dringend noch mehr Geld!

ANORMA (Ce Be eF)
30-3418-Bern.

Danke.